

Hitzeaktionsplan

für die Stadt Offenbach am Main

Stadt Offenbach am Main

Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz

David Stoitner | Fachreferent für Klimaschutz und Klimaanpassung

Kontakt: umweltamt@offenbach.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. Ausgangslage und Ziele des Hitzeaktionsplans	Seite 3
2. Akteurinnen und Akteure	Seite 5
3. Maßnahmen	Seite 8
4. Geltungsbereich	Seite 13
5. Organisationszyklus des Hitzeaktionsplans	Seite 14
6. Maßnahmen aus der Klimaanpassung	Seite 16

1. AUSGANGSLAGE UND ZIELE DES HITZEAKTIONSPANS

Auf Grund der starken Wärmebelastung der Stadt Offenbach im Zentrum des Rhein-Main Gebietes, welche sich allein im Sommer 2018 durch über 20 Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes widerspiegelte und damit weit über dem deutschen Durchschnitt liegt, sehen das Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz der Stadt Offenbach sowie die weiteren Akteurinnen und Akteure des Hitzeaktionsplans dringenden Anlass zum Handeln und kommen dem Aufruf des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit von 2017 nach.

Das Inkrafttreten des Hitzeaktionsplans lässt sich zudem mit der zunehmend steigenden Wärmebelastung infolge des Klimawandels für die Stadt Offenbach begründen, wie sie im Zuge der Erstellung des Klimaanpassungskonzeptes der Stadt (2017) vom Deutschen Wetterdienst prognostiziert wurde.

Ziel dieses Hitzeaktionsplans ist es, mittels verhaltens- und verhältnispräventiver Maßnahmen die Exposition von Hitze und – soweit mit den gleichen Maßnahmen möglich – von Ultraviolettstrahlen (UV) zu reduzieren, um hitze- und UV-bedingten Erkrankungen und möglichen Todesfällen vorzubeugen. Verhaltenspräventive Maßnahmen können von jeder einzelnen Person geleistet werden. Deshalb ist eine zielgruppenspezifische Aufklärung notwendig. Ergänzend müssen präventive Maßnahmen ergriffen werden, die Veränderungen des Lebens- und Arbeitsumfeldes einbeziehen.¹

Der Hitzeaktionsplan wurde auf Basis des Hitzewarnsystems des DWD ausgearbeitet. Der DWD gibt Hitzewarnungen heraus, wenn eine starke Wärmebelastung für mindestens zwei Tage in Folge vorhergesagt wird und eine ausreichende nächtliche Auskühlung der Wohnräume nicht mehr gewährleistet ist. Es gibt zwei Warnstufen:

- Hitzewarnstufe I: „Starke Wärmebelastung“
(Gefühlte Temperatur an zwei Tagen in Folge über 32 °C, zusätzlich nur geringe nächtliche Abkühlung);
- Hitzewarnstufe II: „extreme Wärmebelastung“
(Gefühlte Temperatur über 38 °C am frühen Nachmittag).

Die Warnungen gelten grundsätzlich für einen ganzen Tag und damit auch für die Nachtsituation. Die Hitzewarnungen werden vom DWD per Newsletter

¹ Mücke, H.-G., W. Straff, M. Faber et al. (2013): Klimawandel und Gesundheit: Allgemeiner Rahmen zu Handlungsempfehlungen für Behörden und weitere Akteure in Deutschland. In: Robert Koch-Institut und Umweltbundesamt (ed), Berlin, S. 34.

(www.dwd.de/newsletter) über die Internetseite des DWD oder über Apps (erhältlich in den üblichen App-Stores) veröffentlicht.

Gemäß dem Leitfaden „Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit“, der in seiner Erstauflage im Jahr 2017 durch das Deutsche Ministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit erschienen ist, werden den Kommunen folgende Handlungen, wortgemäß empfohlen:

- Hitzeaktionspläne sind von Ländern bzw. Kommunen individuell zu erstellen, da jeweils die örtlichen Gegebenheiten und hier insbesondere die klimatischen Bedingungen die Basis für die Entwicklung und Umsetzung geeigneter und sinnvoller Maßnahmen darstellen.²

² Handlungsempfehlungen für die Erstellung von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit 2017).

2. AKTEURINNEN UND AKTEURE

Der Hitzeaktionsplan (HAP) der Stadt Offenbach am Main wurde in der ersten Fassung am 05.08.2020 veröffentlicht und trat direkt im Anschluss in Kraft. Durch den Hitzeaktionsplan verpflichten sich die Akteurinnen und Akteure (s. nachfolgende Tabelle) ab Hitzewarnstufe I des Deutschen Wetterdienstes die Information zur Hitzebelastung innerhalb der Stadt Offenbach durch eine festgelegte Kommunikationskaskade zu verbreiten und Maßnahmen zu ergreifen (siehe Tabelle Zuständigkeiten und Aufgaben).

Die zentrale Koordinierungsstelle ist im Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz eingerichtet, das die Koordinierungsfunktion und übergreifende Zuständigkeit hat. Es führt die Zusammenarbeit mit weiteren Akteurinnen und Akteuren unterschiedlicher Zuständigkeit im Hitzeaktionsplan zusammen. Sie hat die Aufgabe, kurz- bis langfristige Maßnahmen einzuleiten.²

Im Falle einer Hitzewarnung wird überprüft, ob die Kommunikationskaskade funktioniert. Verbesserungsvorschläge oder Fehlermeldungen werden von Seiten der aktiven Mitglieder herangetragen und bearbeitet. Der Hitzeaktionsplan Offenbach wird dauerhaft weiterentwickelt und aktualisiert („Living document“)

Die Akteurinnen und Akteure nennen Änderungen der Ansprechpersonen an die Koordinierungsstelle, damit der Hitzeaktionsplan stets aktuell ist und bei Bedarf funktioniert.

Mit dem Hitzeaktionsplan werden Vertreterinnen und Vertreter der Ämter benannt, die im Falle einer Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes konkrete Maßnahmen zur weiteren Verbreitung der Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes und konkrete Maßnahmen zum Bevölkerungsschutz umsetzen.

Mitglieder des Hitzeaktionsplans der Stadt Offenbach am Main

Beteiligte Verwaltungseinheit (inkl. Amtsnummer)	Name der verantwortlichen Person	Kontakt	Stellvertretung	Kontakt Stellvertretung
Dezernat II	<i>Sabine Groß</i>	<i>buergermeisterin@offenbach.de</i>		
Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz (33)	Wiebke Fiebig	wiebke.fiebig@offenbach.de	Alexander Jeschke	alexander.jeschke@offenbach.de
	David Stoitner	david.stoitner@offenbach.de	Martin Rau	martin.rau@offenbach.de
Stadtgesundheitsamt (53)	Dr. Bernhard Bornhofen	bernhard.bornhofen@offenbach.de	Dr. Christiane Faust	christiane.faust@offenbach.de
	<i>Christine Langenbach (Gesundheitsprävention) *</i>	<i>christine.langenbach@offenbach.de</i>		
Stadtschulamt (40)	Thomas Löhr	thomas.loehr@offenbach.de		Geschäftsstelle: martina.kunkel@offenbach.de
Sozialamt (50)	Astrid Hubert	astrid.hubert@offenbach.de		
	<i>Ralf Theisen (Kordinierung Quartiersmanagements) *</i>	<i>ralf.theisen@offenbach.de</i>		
	<i>Luigi Masala (Integration) *</i>	<i>luigi.masala@offenbach.de</i>		

Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach (EKO, 57)	Andreas Ender	andreas.ender@offenbach.de	Geschäftsstelle: andrea.lang@offenbach.de	
Wirtschaftsförderung (80)	Maria Kamara	maria.kamara@offenbach.de		
Jugendamt (51)	Bernd Hormuth	bernd.hormuth@offenbach.de	jugendamt@offenbach.de	
Offenbacher Verkehrsbetriebe OVB	(Nur für die DFIs) Suzanne Göttlinger	texte-dfi@ovb-of.de suzanne.goettlinger@stadtwerke-of.de	Philipp Kuhn Gabi Klußmann	philipp.kuhn@stadtwerke-of.de gabi.klussmann@stadtwerke-of.de
Amt für Öffentlich- keitsarbeit (13)		info@offenbach.de		
Personalamt (11)	Christoph Günthner	christoph.guenthner@offenbach.de		
ESO Stadtservice GmbH	Christian Loose	christian.loose@stadtwerke-of.de		
Quartiers- managements *	Nordend Mathildenviertel Senefelderquartier Lauterborn	info@nordend.quartier-offenbach.de info@mathildenviertel.quartier- offenbach.de info@senefelder.quartier-offenbach.de info@lauterborn.quartier-offenbach.de		

* Diese Personen haben keine zugewiesene Maßnahme im Rahmen des Hitzeaktionsplans, sind aber aufgrund Ihrer Tätigkeit wichtige Multiplikator*innen für Informationen oder potenzielle Projektpartner*innen und daher im Verteiler vertreten.

3. MAßNAHMEN

Die zentrale Koordinierungsstelle ist im Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz. Die Zusammenarbeit mit weiteren Behörden und Einrichtungen unterschiedlicher Zuständigkeit in einem Hitzeaktionsplan werden hier angestoßen und zusammengeführt.

Alle Beteiligten haben die Hitzewarnung des Deutschen Wetterdienstes für Offenbach abonniert. Empfohlen wird auch die Aktivierung der „Hitzevorinformation“, die bereits bis zu einer Woche vor der Hitzewarnung eine Informationsmail schickt.

Veranlasst werden dann durch die aktiven Mitglieder des Hitzeaktionsplans festgelegte Maßnahmen, die der weiteren Verbreitung der Hitzewarnung I oder II dienen oder des Bevölkerungsschutzes.

Die Maßnahmen gelten bereits ab Hitzewarnstufe I.

Es gibt drei Maßnahmenformen:

Maßnahmenform 1: Langfristige Maßnahmen

Fortlaufendes Engagement/ Stützpfiler, wie z.B. eine Broschüre oder Gewinnung von Refill-Stationen

Maßnahmenform 2: Vorbereitende Maßnahmen

Vor jedem Sommer zu tätigen / zu überprüfen, z. B. Funktionalität von Wasserspielen und Brunnen prüfen)

Maßnahmenform 3: Ad-Hoc Maßnahmen (bei Hitzewarnungen zu tätigen)

Maßnahmen der akuten Hitzeprävention umsetzen und Informationen über Tipps im Umgang mit Hitze streuen.

Folgende Maßnahmen sind von den aktiven Mitgliedern des Hitzeaktionsplans auszuführen:

Beteiligte Verwaltungseinheit (inkl. Amtsnummer)	Maßnahmenform 1: Langfristig	Maßnahmenform 2: Vorbereitend	Maßnahmenform 3: Ad-Hoc
Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz (33)	<p>Der Hitzeaktionsplan wird stetig aktualisiert und allen Akteurinnen und Akteuren zur Verfügung gestellt. Verbesserungsvorschläge werden geprüft und bearbeitet.</p> <p>Die zentrale Seite www.offenbach.de/hitze mit den wichtigsten Informationen zur individuellen Hitzeprävention wird auf dem Laufenden gehalten.</p>	<p>Recherche nach neusten Erkenntnissen der Wissenschaft, Neuerungen und Handlungsempfehlungen werden den Akteurinnen und Akteure mitgeteilt.</p> <p>Es werden mindestens zwei Arbeitsgruppen mit Akteurinnen und Akteuren des HAPs pro Jahr durchgeführt: Eine im Frühling, um den die Hitzesaison und den HAP vorzubereiten und eine im Herbst, um beides zu reflektieren.</p>	<p>Nach der ersten Hitzewarnung erfolgt eine Nachfrage, ob die Kommunikationskaskade funktioniert.</p>
Stadtgesundheitsamt (53)	<p>Die Hitzebroschüre für ältere Menschen wird unter https://www.offenbach.de/buerger_innen/gesundheit/stadtgesundheit/informationen-links/hitze-53.php angeboten.</p>		
Stadtschulamt (40)	<p>Information an Schulleitungen mit Hinweisen zum richtigen Verhalten bei Hitze.</p>		
Sozialamt (50)	<p>Aufstellen von Ausruhmöglichkeiten in Randgebieten und Seitenstraßen forcieren.</p>	<p>Hitzemerklblatt der Stadt in Seniorentreffs aushängen und verteilen.</p>	<p>Die Seniorentreffs schließen ab 32 °C früher.</p>

	Bei Stellungnahmen zu Neubauprojekten auf die Notwendigkeit von Bänken und Verschattung hinweisen.	Hinweis auf die Hitzebroschüre in der Presse. Informationsveranstaltungen über Tipps bei Hitze, der Nutzung von Refill-Stationen und der WarnWetter-App des DWD.	
Wirtschaftsförderung (80)		Vor jeder Hitzewelle wird einmal jährlich eine E-Mail an alle Wirtschaftsakteure geschickt mit Hinweisen zum richtigen Verhalten bei Hitze am Arbeitsplatz. Aktionen oder Projekte, wie Refill werden vorgestellt/ empfohlen.	
Offenbacher Verkehrsbetriebe OVB		Hitze-Tipps werden auf den Bildschirmen in den Bussen der OVB und im OF InfoCenter für den Zeitraum 01.06. – 31.08. eingespielt.	Ein Hinweis, im Schatten zu bleiben und genug Wasser zu trinken wird für die Zeit der Hitzewarnung auf alle DFIs der Stadt (Dynamische Fahrgastinformation) geschaltet.
Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach (EKO, 57) – Verwaltung	Bauliche Maßnahmen sind gewährleistet (HDW). Hinweis auf Broschüre (Hitzebroschüre Gesundheitsamt). Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure.	Hinweis an Beschäftigte auf Möglichkeit, früher den Dienst zu beenden (Zeitausgleich, Urlaub).	Hinweis auf Hitzewarnung per Mail. Mineralwasser für alle Beschäftigte zur Verfügung stellen.

Eigenbetrieb Kindertagesstätten Offenbach (EKO, 57) – Kitas	Fortlaufende Hinwirkung auf Verbesserung des baulichen Hitzeschutzes in den Kita-Gebäuden und auf dem jeweiligen Außengelände.	Wartung der Planschbecken. Auffüllen von Wasserkrügen. Aufspannen von Sonnenschirmen. Bereitstellung von Sonnenschutzmitteln und Mützen.	Hinweis auf Hitzewarnung per Mail. Betreuung der Kinder in schattigen bzw. gekühlten Bereichen. Achten auf ausreichende Flüssigkeitsaufnahme. Bereitstellung von wasserhaltigem Obst und Gemüse.
Jugendamt (51)	Bauliche Maßnahmen sind gewährleistet (HDW). Hinweis auf Broschüre (Hitzebroschüre Gesundheitsamt). Gewinnung weiterer Akteurinnen und Akteure innerhalb des Jugendamtes.	Hinweis an Beschäftigte auf Möglichkeit, früher den Dienst zu beenden (Zeitausgleich, Urlaub).	Hinweis auf Hitzewarnung per Mail. Mineralwasser für alle Beschäftigte zur Verfügung stellen.
Amt für Öffentlichkeitsarbeit (13)	Hitzebroschüre steht dauerhaft zum Download bereit und kann auch über das Amt für Öffentlichkeitsarbeit bezogen werden. Bei aktuellen Hitzewarnungen wird der Downloadlink der Broschüre automatisch auf der Startseite verlinkt.	Automatisches Einblenden der Wetterwarnungen des DWD auf der Webseite der Stadt.	Erstellen von Posts in den sozialen Netzwerken, automatischer Versand von vorbereiteten PM bei Hitzewarnung. Artikel/Auszüge der Hitzebroschüre werden online gestellt.
Personalamt (11)		Informiert vor der Hitzeperiode über Vorkehrungen und Gesundheit am Arbeitsplatz im Intranet.	

**ESO Stadtservice
GmbH**

Erprobung verschiedener Strategien
gegen Überhitzung im Bereich
Straßenbau (Versuch
wasserspeichernder Asphalt), Kanal und
Grünwesen, bei Bedarf Ergebnisbericht
für die Mitglieder.

4. GELTUNGSBEREICH

Der Hitzeaktionsplan gilt für die Stadt Offenbach am Main und regelt die Verbreitung der Hitzewarnung I und II des Deutschen Wetterdienstes innerhalb der Stadtverwaltung Offenbachs. Er regelt behördliche Zuständigkeiten zur Umsetzung spezifischer Maßnahmen zum Bevölkerungsschutz bei Bekanntmachung der Hitzewarnung I und II des Deutschen Wetterdienstes.

Bei den Hitzewarnungen des Deutschen Wetterdienstes werden folgende Aspekte berücksichtigt:

Die Reserven älterer Menschen werden bei der Thermoregulation schneller erschöpft. Untersuchungen dazu zeigen, dass für ältere Menschen die thermischen Bedingungen bereits ab einer Gefühlten Temperatur von 36 °C (variabler Schwellenwert aufgrund der möglichen Akklimatisation) eine extreme Belastung darstellen.

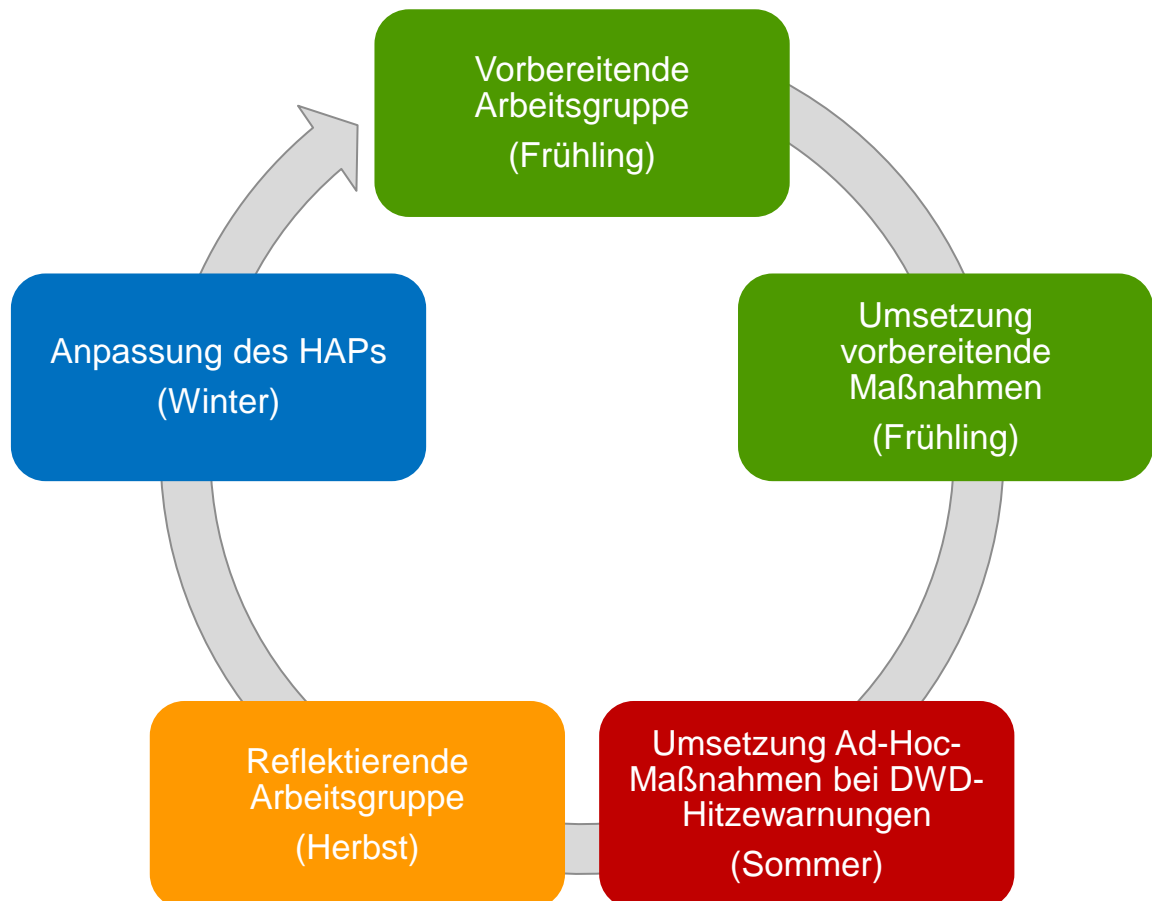
Aufgrund des Wärmeinseleffekts bleibt es nachts innerhalb von Städten oftmals wärmer als im Umland. Das kann zur Folge haben, dass die Abkühlung der Innenräume in Städten nachts nicht ausreicht, um einen erholsamen Schlaf zu gewährleisten. Wenn die Innenraumtemperaturen in einer Stadt nicht unter einen bestimmten Schwellenwert absinken, wird deshalb im Warntext auf diese besondere Belastung der Stadtbewohner hingewiesen. Berücksichtigt werden alle Städte in Deutschland mit mehr als 100 000 Einwohnern.³

Diese Zusatzinformationen werden ebenfalls bei der Verbreitung einer Hitzewarnung innerhalb der Stadtverwaltung Offenbachs übermittelt. Weitere Maßnahmen sind situationsbedingt zu prüfen.

³ <https://www.dwd.de/DE/leistungen/hitzewarnung/hitzewarnung.html>, aufgerufen am 30.01.2023.

5. ORGANISATIONS-ZYKLUS DES HITZEAKTIONSPLANS

Es ist wichtig, dass der Hitzeaktionsplan bzw. das Thema Hitzeprävention im Allgemeinen eine strukturierte Organisation erfährt. Neben der zentralen Koordination beim Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz hat sich ein zyklischer Ablauf etabliert, der sich an den Jahreszeiten orientiert.



Im Frühling, vor der Hitzesaison, lädt das Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz die Akteurinnen und Akteure des Hitzeaktionsplans zu einer **vorbereitenden Arbeitsgruppe** ein. In dieser wird frühzeitig auf den Hitzeaktionsplan und Hitzeprävention im Allgemeinen hingewiesen und hierfür sensibilisiert. Dies ist wichtig, um sich schon frühzeitig damit zu beschäftigen, sodass man nicht erst während der Hitzesaison mit Maßnahmen anfängt. Das Ziel ist, dass die Hitzesaison und die damit verbundenen Aufgaben vorbereitend sind. Daher stehen insbesondere die **vorbereitenden Maßnahmen** im Vordergrund, aber auch eventuelle Neuigkeiten (z. B. neue Erkenntnisse, Förderprogramme, Entscheidungen etc.), Anpassungen des Hitzeaktionsplans oder kurzfristig umsetzbare neue Maßnahmen.

Im Sommer werden abhängig von den Hitzewarnungen des DWD die **Ad-Hoc-Maßnahmen** umgesetzt, um akute Hitzeprävention zu betreiben.

Nach dem Sommer wird ebenfalls vom Amt für Umwelt, Energie und Klimaschutz **im Herbst** eine **reflektierende Arbeitsgruppe** mit den Akteurinnen und Akteuren des Hitzeaktionsplans durchgeführt. Hierbei wird der Sommer und die Umsetzung der Maßnahmen diskutiert, um Erkenntnisse zu erhalten, die eventuell in den Hitzeaktionsplan eingebaut werden. Zudem können neue Ideen und Maßnahmen erläutert werden, die mit längerer Vorlaufzeit vorbereitet und für das darauffolgende Jahr umgesetzt werden.

Der **Winter** dient der Erarbeitung der in der reflektierenden Arbeitsgruppe diskutierten Punkte.

Die langfristigen Maßnahmen sind graphisch nicht dargestellt, werden jedoch dauerhaft umgesetzt.

Durch diese Organisation können folgende Ziele erreicht werden:

- Das Thema Hitzeprävention und die Maßnahmen des Hitzeaktionsplans werden frühzeitig auf die Agenda der Akteurinnen und Akteure gesetzt, um schon vor der Hitzesaison zu sensibilisieren und die vorbereitenden Maßnahmen zu ergreifen.
- Es ermöglicht die Reflexion und Anpassung des Hitzeaktionsplans („Living document“). Der Herbst und Winter eignen sich für die Einarbeitung von Rückmeldungen, neuen Ideen und neuen Erkenntnissen.
- Das Thema Hitzeprävention mit seinen Ad-Hoc-, vorbereitenden und langfristigen Maßnahmen wird umfassend über das ganze Jahr bearbeitet. Hierbei spielen ebenfalls die klaren Verantwortlichkeiten im Hitzeaktionsplan eine Rolle.
- Verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen werden gleichermaßen adressiert. Während im Sommer überwiegend Verhaltensprävention im Vordergrund steht, um sich akut vor Hitze zu schützen, werden in den anderen Monaten überwiegend an den Verhältnissen gearbeitet. Diese betreffen die Strukturen, die unser Handeln beeinflussen.

6. MAßNAHMEN AUS DER KLIMAAANPASSUNG

Das aktuelle Klimakonzept 2035 enthält Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen einer dauerhaften Hitzebelastung im urbanen Raum.

Neben den kurzfristigen Handlungen, die bei Bekanntwerden einer Hitzewarnung realisiert werden, werden im Rahmen des Klimaanpassungsmanagements weitere Kapazitäten aufgebracht, um langfristige Maßnahmen zum Bevölkerungsschutz bei Hitzeereignissen und Hitzewellen innerhalb der Stadt Offenbach umzusetzen.

Als Beispiele seien die Begrünung von Dächern, die Entsiegelung und Verschattung sowie die Bereitstellung von Infomaterialien genannt.

Weitere Informationen sind auf www.offenbach.de/klima oder zu finden.